



## UN oder DL

### *Koreas Raketen, Trumps Reformen, Iraks und Syriens Lage*

Wieder, wie am 29. August, überflog eine Hwasong-12 Rakete aus Nordkorea Japan. Dann fiel sie nach 3.700 Kilometern in den Pazifik. Anderntags, am 16. September, feierten die Medien Pjöngjangs diesen bisher längsten Flug. Kim Jong Un erstrebe eine nukleare Kapazität, mit der Amerika nicht umgehen könne. Dafür gebe es eine "totale Anstrengung aller".

Der Nukleartest vom 3. September und jener jüngste Mittelstreckenflug zeigen, wie weit das Regime kam. Vor allem China und Russland können noch die [Notbremse](#) ziehen. Aber wollen sie es? Nötig ist die [UN-Reform](#), sollte Diplomatie unter 193 Ländern wirken. Doch könnte es dafür zu spät sein. Denn das Gremium, das ab 19. September zwei Wochen tagt, ist dysfunktional. Manche wollen es daher beenden zugunsten einer Demokratischen Liga, DL. Doch Gefahr kommt nicht nur von außen, sondern von innen, etwa in Großbritannien.

Morgens hielt der Zug in Parsons Green, da detonierte diese Eimer-Bombe in der Lidl-Tasche, [Foto](#). Sie verletzte 30 Personen, wobei sie laut Polizei verpuffte: explodiert, gäbe es zur Pendlerzeit am 15. September viele Londoner Tote, mehr als in 7/7-Plots im Juli 2005 mit 56 Getöteten. Vier Terror-Attacken zuvor forderten 36 Leben. Bei diesem fünften Anschlag 2017, den der "Islamstaat", IS, reklamiert, gilt als mutmaßlicher Täter Yahya Faruq, 21, aus Syriens al-Hara, seit 2013 in Sunbury, jetzt College-Student mit einem soeben gefassten Helfer aus Irak. Viele denken an Terror im [Mai](#) und [Juni](#).



Am Tag des Anschlags sprach Präsident Trump mit Theresa May. Er versicherte ihr seinen festen Willen, global den radikalen islamischen [Terrorismus](#) zu entwurzeln. Diesen Begriff benutzte [May](#) nicht, jedoch betonte sie Terror-Hotspots [oft London und Birmingham]. Ihr Vorgänger David [Cameron](#) verwies auf einen islamistischen Angriff, islamistische Extremisten und schon zuvor am 12. September auf "Islamismus-Extremismus in allen Formen."

Im Licht ihres kommenden UN-Auftritts, geht Theresa May in eine ähnliche Richtung. Sie erinnerte an ein härteres Vorgehen gegen die islamistischen Hassprediger vor Ort und in [Cyberia](#). Man müsse sichern, dass Pläne von Terroristen [Online](#) sowie die Verbreitung der extremen [Ideologie](#) gestoppt würden, die andere zum Terror inspirierten. Sie erwähnte den alsbald vollendeten Brexit: sie sichere damit die Kontrolle der eigenen Gesetze, des Geldes und der Grenzen. Londons Weg? Auf [Wähler](#) im souveränen [Nationalstaat](#) hören.

Auch Angela Merkel reagierte auf jenen Eimerbomber. Aber sie will umgekehrt den EU-Superstaat mit einem Finanzchef und globalistischen Träumen [Berlin-Paris](#). Bei [Termini](#) ist sie genau. Als sie am 15. September Katars Emir Tamim Bin Hamad ath-Thani empfing, meinte sie, er habe ihr versichert, Katar wolle alles tun, um islamistischen Terrorismus zu bekämpfen. Sie ging also nicht direkt auf die Katar-Krise samt Boykottliste seit 5. Juni ein, sei für [Kuwaits](#) und [Trump](#)s Bemühen. Kann man zur Terrorfinanzierung neutral bleiben?

Donald J. Trump hatte am 8. September gegenüber Katars Emir betont, Terrorismus zu besiegen und die Einheit im Kampf zu wahren, Gelder für Terrorgruppen zu stoppen und die extreme Ideologie anzugehen. Beide erörterten Irans Bedrohung der Regionalstabilität. Er neigt zur [Vierergruppe](#) gegen Katar, wo 10.000 US-Truppen der al-Udaid Basis leben.

Merkel wünschte vor [Medien](#), dass Gastarbeiter in Katar besser behandelt werden. Sie sind 90 Prozent der 2,2 Mio. Einwohner. In der Tat, sollte der Emir 2022 den FIFA World Cup ausrichten, hat er im Reformprozess viel zu tun. Auch seine Nachbarn, die ihre gefährlichen Wenden von den großfamiliären Clan- zu konstitutionellen Bürgerstaaten erproben.

Ein Beispiel liefert Saudi-Arabien, wo König Salmans Sohn, Kronprinz Muhammad Bin Salman, das Staatsruder übernehmen will. [Oppositionelle](#) nehmen das Megaphon sozialer Medien, einige wurden verhaftet. Reformen sind Risiken in unsicheren Zeiten, darunter in der Wirtschaft. Ölpreisverfall und Amerikas Energieführungsrolle wirken eher langfristig.

### **Raqqa-IS-Tribunal**

Der [Kalifatszerfall](#) schreitet fort, der IS verliert an Boden. Iraks Premier al-Abadi bilanzierte im AP-Interview am 16. September: im Kampf um [Mosul](#) seien bis 1.260 Zivilisten und mehr als doppelt so viele seiner Militärs umgekommen. Doch der geistige [Krieg](#) gehe weiter: der IS sei ein ideologischer Terrorverein. Damit bleibt das Ringen um die diversen Auslegungsarten der Religion weit über Mittelost hinaus relevant. [Hoffnungen](#), die Terror- und Flüchtlingswellen in die Demokratien würden rasch abebben, stehen weiter in Zweifel. Wohl ist das Gegenteil der Fall, wie jetzt das Gerangel um die Nachkriegsordnung aufhellt.

Haidar al-Abadi sprach dreierlei an. Etwa die Hälfte der bei Mosul verhafteten Familien von IS-Jihadisten seien türkisch und zu repatriieren, darunter 1.333 Frauen und Kinder. Zudem gehe es bald nicht nur um den materiellen, sondern auch ideellen Wiederaufbau. Dazu gehöre, den IS global zu verfolgen und zu kriminalisieren. Irak habe dem UN-Sicherheitsrat einen entsprechenden Resolutionsentwurf vorgelegt. Tatsächlich könnte auch ein [Raqqa-IS-Tribunal](#) helfen, global eine aggressive jihadistische Ideologie zu delegitimieren.

Iraks Premier al-Abadi verwies auf das am 25. September bevorstehende Referendum in der kurdisch-autonomen Region seines Landes. Er warnte, ein solcher Schritt gleiche einer Einladung zur Intervention, die Ankara angedroht hat. Auch er sagte Härte an. Besser wäre, gingen [Kurden](#) den Weg der Verhandlung mit Bagdad, der Veränderung in der Verfassung. Sie kämpften hart, jedoch könnte das Referendum dritte Seiten zum Krieg provozieren. Es wird für die [Nato](#) und Europa die Herausforderung sein, proaktiv, stabilisierend zu wirken.

Syrien lebt – Wiki [Karte](#) – auf Zeit in vier Teilen, so der [Astana](#) Prozess. Das Sagen haben der Kreml, Ankara und Teheran. Wladimir W. [Putin](#) möchte am Mittelmeer um al-Ladhaqiyya sowie Tartus [Basen](#) und al-Asads Macht bis nach Damaskus absichern. Ankara überwacht Linien von [Idlib](#) in den Norden hoch, um dort Kurden abzuhalten. Iran stützt sich vom Irak und Libanon auf die Hizballah. Doch gibt es unter Syrern und Iranern Streit. Was mit pro-US-Gruppen wie Syrisch-Demokratischen Kräften wird, aus Yaziden, Drusen und Kurden, bringen Zeit und Vormächte. Eine gute [Kooperation](#) Amerikas und Europas drängt in Mittelost. Wer traut dies der UN, EU oder Nato noch zu? [Wolfgang G. Schwanitz](#)

